

## **Dauthendey, Max: Heut jagt der Wind (1892)**

1 Heut jagt der Wind dem Baum durch die Mähnen,  
2 Er lacht, daß es hallt, lacht mit glänzenden Zähnen,  
3 Bläst die Sonn' an, daß ihr das Feuer aufwallt.  
4 Zwar lahm stehen überall welkende Blumen,  
5 Doch wir gehn nicht zahm und sammeln nicht Krumen.

6 Mein Schätzlein und ich, wir werden zwei Ross',  
7 Mit fegendem Flügelpaar schlagen wir los,  
8 Des Himmels frostblaue Scheiterflammen  
9 Schlagen grell mit der Blutfarb zusammen.  
10 Wir gehen nicht nur mit den Füßen spazieren,  
11 Wir wollen wie der Wind uns in Himmeln verlieren.

(Textopus: Heut jagt der Wind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25925>)